

Im Gespräch

Rundbrief der Johannes-Akademie e.V. für Mitglieder, Freunde und Interessierte

Johannes-Akademie – Langfeldstr. 36 – 91058 Erlangen – Tel.: 09131 / 3 75 44 – www.johannes-akademie.de - eMail: ja@johannes-akademie.de
Jahrgang 14 November 2017 Nr. 11

Inhalt: Ein Kreuz mit dem Kreuz. S. 1. <> Veranstaltungen im Nov., 2017: Martin Luther: Freiheit des Geistes. S. 2 > Im Dez. 2017: Johannes vom Kreuz: Spirituelle Leitfigur. S. 2 <> Merkspruch: Martin Luther King: Deiche des Mutes... S. 2 <> Spirituelle Erfahrung: Wir tragen das Kreuz an unserem Leibe. S. 2 <> Zum Schmunzeln: Bescheidener Held. S. 2. <> Impressum S. 2 <> Spiritualität in mundgerechten Happen: Ökumene heute. S. 3



Fünf Kreuze an der Straße von Erlangen-Bruck nach Eltersdorf

Ein Kreuz mit dem Kreuz

Das **Kreuz** ist das **Kennzeichen** des Christen. Die Eigenart des Kreuzes ist sein „**doppeltes Gesicht**“. Diese Ambivalenz zeigt sich schon in seinem Ursprung: Das Kreuz wurde als **Marter- und Todesinstrument** in Persien erfunden, um Grauen und Schrecken unter Feinden und Verbrechern zu verbreiten.

Als Jesus ans Kreuz genagelt wurde und die Schuld der Menschen auf dem Schuldschein des Todesurteils stand, wandelte sich das Sinnbild des Kreuzes: Aus dem **Zeichen des Unheils** wurde das **Zeichen des Heiles** für den Menschen. Das Kreuz ist nach dem Menschen gemacht; der Mensch aber ist gerechtfertigt dadurch, dass er seinem gekreuzigten Erlöser vertraut und sich seinem verheißungsvollen Wort anvertraut, wenn er sagt: „Es gibt **keine größere Liebe** als bei dem, der sein **Leben hingibt für seine Freunde**. Ihr seid meine Freunde, wenn tut, was ich euch auftrage: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,13).

Die **fünf Kreuze** auf dem Bild oben stammen aus einem „Kleinkrieg“ zwischen Nürnberg und Bruck (1505), heute ein Vorort der Stadt Erlangen. Sie stehen **am Straßenrand** und werden von den meisten Menschen **übersehen**. Und doch - Kreuze scheinen alle Zeiten zu überdauern als **Grabkreuze**, Wegkreuze, Sühnekreuze. Sie erinnern uns gerade in der herbstlichen Jahreszeit, in der sich die Natur auf den kalten Winter vorbereitet, an den Tod, von dem es in einem Lied heißt: „Mitten in dem Leben sind wir **vom Tod umfassen**.“

Das **Kreuz** aber ist das Zeichen der „**Umwertung aller Werte**“ (Friedrich Nietzsche). Das Kreuz ist eben **nicht ein Zeichen des Untergangs** geblieben, sondern zum **Zeichen der Auferstehung** geworden.

Der Mensch, der sich im **Leben in der Horizontalen** bewegte, erlebt im Sterben, dass das **Leben in der Vertikalen**, also in der Beziehung zwischen Gott und Welt, einen **Ewigkeitswert** gewinnt, der sich bereits durch das ganze Leben als roter Faden durchzieht, denn „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Versöhnung“.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

für einen gesegneten November 2017



Ihr Pater Euchar

Veranstaltung im November 2017

Halbtagesveranstaltung

Samstag 11.11.2017 14.30 bis 17.00 Uhr

Fest des Hl. Martin von Tour

Thema:

Martin Luther - Die Freiheit des Geistes

**Eine Frucht der Reformation
und eine Aufgabe der Gegenwart.**

Vor wenigen Tagen (31.10.2017) endete das Gedenkjahr der Reformation von 1517. - Der Martinstag, an dem Martin Luther getauft wurde, ist willkommener Anlass, sich mit dem Reformator auseinander zu setzen und in die Zukunft zu blicken

Referent: P. Dr. Euchar Schuler OCarm

Ort: Hauptstraße 114, 91054 Erlangen

Anschließend 17.00 Uhr:
Besuch der
Martinsbühler Kapelle
auf dem Altstädter Friedhof

Kosten: Spende erwünscht!



Vorschau für Dezember 2017

Abendveranstaltung

Samstag 16.12.2017 19.30 bis 21.00 Uhr

Fest des Hl. Johannes vom Kreuz

- Patronatsfest der Johannes-Akademie -

Thema:

Johannes vom Kreuz

- Spirituelle Leitfigur für eine Mystik im Alltag -

18.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche Hl. Kreuz.
Thema: Gott ist gegenwärtig.

19.30 Uhr Worte und Musik von Licht und Liebe
nach Johannes vom Kreuz.

Johannes vom Kreuz ist ein wahrer Heiliger des Advents. Aus seinem Gefängnis heraus fand er die echte Freiheit des Geistes, die ihn zur unmittelbaren Begegnung mit Gott führte.

Moderator: P. Dr. Euchar Schuler OCarm

Ort: Kirche Hl. Kreuze und Marienkapelle
Langfeldstr. 36
91058 Erlangen

Merkspruch

**Wir müssen immerfort
Deiche des Mutes bauen
gegen die Flut der Furcht.**

Martin Luther King

Spirituelle Erfahrung

Wir tragen das Kreuz an unserm Leib

Wenn man genau hinschaut, trägt der Mensch drei Kreuze mit sich, die alle einen ambivalenten (doppelgesichtigen) Charakter haben. Sie begleiten uns durch das ganze Leben:

- **Das Augenkreuz:** Dieses Sehkreuz kann den weitesten Raum überblicken: Ich kann damit zur Erde und zum Himmel schauen, ich kann nach innen und nach außen sehen, ich kann den Menschen und die ganz Schöpfung ansehen. Der Blick der Augen wird durchaus ambivalent (doppelgesichtig) wahrgenommen, denn manchmal trifft mich ein Blick, der nicht viel Gutes verheißt, dann aber erfahre ich gerade im liebevollen Blick des anderen sein Wohlwollen, ohne dass er auch nur einen Ton gesagt hat.

- **Das Schulterkreuz:** Die ausgestreckten Arme verbreitern das Schulterkreuz. Sie drücken eine Sehnsucht nach dem Mitmenschen aus, in der Umarmung finden zwei Liebende zueinander. Wird aber die Umarmung enger und enger, so dass einem die Luft wegbleibt, dann kann das zum Tod führen.

- **Das Beckenkreuz:** Dies ist der Kreuzbereich, in dem die Ambivalenz besonders offenkundig wird. Der Lendenbereich birgt die Möglichkeit, Leben zu zeugen. Zugleich aber ist auch das Bedrohungspotenzial gegenüber dem ungeborenen Leben um so größer, als sich der Embryo nicht wehren kann. Die Geborgenheit des neuen Menschen im Bereich des Lendenkreuzes betrifft die ganze Existenz eines Menschen, der als gesegneter Mensch das Licht der Welt erblickt oder das Schicksal eines viel zu kurzen Lebens erleidet.

Es ist eben ein Kreuz mit den drei Kreuzen, die wir in uns tragen. Jedes dieser Kreuze kann dein **Leben durchkreuzen oder als Segen das Leben heiligen.** fesch

Zum Schmunzeln

Bescheidener Held

Der Lehrling rettet seinen Chef vor dem Ertrinken.

Sagt der Chef: „Dafür hast du einen Wunsch frei! Was wünschst du dir am meisten?“

Überlegt der Lehrling eine Weile und sagt schließlich: „Erzählen Sie in der Fabrik niemandem, dass ich es war, der Sie gerettet hat...“

Impressum

Johannes vom Kreuz Akademie e. V.

Langfeldstr. 36 - 91058 Erlangen

Tel.: 09131 / 37544

Rundbrief:

„Im Gespräch 14. Jhg. Nr. 11 (November) 2017

Bankverbindung der Johannes-Akademie:

Sparkasse Erlangen:

IBAN: DE55 7635 0000 0035 0038 83

BIC: BYLADEM1ERH

Stiftung St. Eucharis zur Absicherung und Förderung

der Johannes-Akademie (Stichwort: „Zustiftung“):

Ligabank Regensburg

IBAN: DE71 7509 0300 0009 0481 70

BIC: GENODEF1MOS

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie unseren spirituellen Bildungsauftrag mit Ihrer Spende unterstützen. Danke!

Verantwortlich für den Inhalt:

P. Dr. Euchar Schuler OCarm

Internet: www.johannes-akademie.de

eMail: ja@johannes-akademie.de

Ökumene heute Gabe und Aufgabe

A. Schiedlich-friedliche Nachbarn

Zwei Pfarrer lebten in Pfarrhäusern, die unmittelbar nebeneinander gebaut waren. Der eine war **katholisch**, der andere **evangelisch**. Sie hatten zumindestens eines **gemeinsam**: Sie erlebten die **Bedrohung** durch die Nazis am eigenen Leib, denn beide standen unter der besonderen Beobachtung der "Gestapo, der Geheimen Staatspolizei der Nazis", die mal das evangelische, mal das katholische Pfarrhaus nach **belastendem Material** durchsuchten. Doch sie mussten jedesmal ohne Ergebnis wieder davonziehen, denn sie fanden nichts.

Was war das **Geheimnis** der beiden Pfarrer? Unter dem Dach hatten sie jeweils einen schweren Schrank vor die benachbarte Wand gestellt und dort die **gefährdeten Akten versteckt**. Wenn nun das evangelische Pfarrhaus durchsucht wurde, brachte der katholische Kollege die evangelischen **Akten in Sicherheit**, tauchte die Gestapo beim katholischen Pfarrer auf, **verschwand** die katholischen Akten beim evangelischen.

Durch die **Bedrohung** beider Kollegen wurde der **trennende Graben kleiner** und es wuchs ein freundschaftliches Vertrauen, das sich bis zur Gegenwart bewährt hat. **Ein weiteres Beispiel** soll dies aufzeigen.

B. Wachstum braucht Geduld

1. Von wegen "ökumenischer Stillstand"

Manchen Leuten geht das ökumenische **Zueinander nicht schnell** genug. Die Kardinaltugend der **Geduld** ist aber eine wesentliche **Grundhaltung der Ökumene**. Das klingt zwar wie eine Vertröstung, beschreibt aber die Realität.



IEF-Gottesdienst in der Wittenberger Schlosskirche

2. IEF – Heute die Kirche von morgen leben.

Zu dieser "real existierenden Ökumene" gehört eine Gemeinschaft, die in diesem Jahr in Wittenberg zusammen mit dem 500jährigen Gedenken der Reformation ihr 50 jähriges Gründungsfest beging: Die "**IEF – International Ecumenical Fellowship – Internationale Ökumenische Gemeinschaft**". Sie wurde nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) durch eine Initiative aus der Mitte des Weltkirchenrates in Genf ins Leben gerufen. Seither trifft sich die **europaweit** ausgreifende Gemeinschaft immer wieder in einem anderen Land, mit Menschen aus **fast allen Kirchen** und kirchlichen Gemeinschaften zu einem Treffen mit der Absicht: "**Heute die Kirche von morgen leben.**"

3 Dem Schatz der Kirche auf der Spur.

Zur "Wittenberger Ökumenischen Versammlung" kamen über 300 Christen aus ganz Europa. Die meisten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften waren vertreten. Sie beschäftigten sich eine ganz Woche mit dem Thema: „Vom wahren **Schatz der Kirche(n)**. Dem **Evangelium** miteinander auf der Spur 1517/2017.“ Diese **internationale und interkonfessionelle** "Glaubensgemeinschaft von unterschiedlichen Christen" machte sich auf die **Schatzsuche nach dem Evangelium**, das vor 500 Jahren die Welt verändert hat und uns heute **Halt und Orientierung** zu geben verspricht.



4. Impulse

für das ökumenische Miteinander

In den täglichen Gottesdiensten und Gebetszeiten erlebten die Teilnehmer eine **Fülle von Formen spiritueller Impulse** für das eigene und gemeindliche Leben, die gar nicht alle umgesetzt werden können. Durch das Wachsen von gegenseitiger **Achtsamkeit und Vertrauen** werden tiefgehende **Beziehungen** geknüpft, die ein **Netzwerk** über ganz Europa bis nach Afrika und USA bilden. **Ökumenische Freundschaft** ist die Basis für ein echtes Miteinander der Christen.

C. Ökumenische Geduld

Es ist **bereits eine Menge geschehen**, wenngleich von vielen Christen die Entwicklung in unserer schnelllebigen Zeit wie ein Schnecken tempo empfunden wird. "**Gottes Mühlen mahlen langsam**, mahlen aber trefflich fein." Dieses Sprichwort trifft den Kern der gesamten ökumenischen Bewegung: Die Aufgabe jedes engagierten Christen in der Ökumene ist das **Einüben in eine ökumenische Geduld**. Sie ist der Weg zu einem lebendigen **Leben in "versöhnter Verschiedenheit"**.